

ES-01 Dringlichkeitsantrag: Sichere Energieversorgung für den Winter

Gremium: Bundesvorstand
Beschlussdatum: 09.09.2022
Tagesordnungspunkt: ES Sichere Energieversorgung für den Winter

Antragstext

- 1 Der Angriff Russlands auf die Ukraine bedeutet unermessliches Leid für die Menschen in
- 2 der Ukraine, eine Bedrohung für die europäische Sicherheitsordnung und Risiken für die
- 3 weltweite Ernährungssicherheit. Er bringt aber auch große Herausforderungen für unsere
- 4 Energieversorgung mit sich.
- 5 Mit der von zahlreichen Vorgängerregierungen forcierten Abhängigkeit Deutschlands von
- 6 russischen fossilen Energieträgern, vor allem von russischem Gas, wurde Vladimir Putin
- 7 ein Instrument an die Hand gegeben, um direkten Einfluss auf unsere
- 8 Versorgungssicherheit, unseren Wohlstand und unsere Wirtschaft zu nehmen. Längst hat die russische
- 9 Regierung mithilfe willkürlicher Drosselungen oder Abschaltungen der Gaslieferungen einen
- 10 Wirtschaftskrieg mit Europa begonnen. Wir unternehmen daher in der Ampel-Koalition
- 11 jede Anstrengung, Deutschland aus der energiepolitischen Abhängigkeit Russlands zu
- 12 befreien und die Energieversorgung in unserem Land zu sichern.
- 13 Dabei setzen wir Grüne mit aller Kraft auf den beschleunigten Ausbau erneuerbarer
- 14 Energien, Energieeffizienz und Einsparung. Sie sind der beste Beitrag, um die dreifache
- 15 Herausforderung aus Klimaschutz, Energiesicherheit und Bezahlbarkeit zu bewältigen.
- 16 Gleichzeitig muss Deutschland gezwungenermaßen für die Übergangszeit verstärkt auf
- 17 fossile Energien zurückgreifen – Kohlekraftwerke etwa, die in den Markt zurückkehren, oder
- 18 LNG-Gas, für dessen Anlandung schwimmende und auf Wasserstoff umrüstbare feste Terminals
- 19 gebaut werden.
- 20 Diese Politik tragen wir Grüne in der Koalition mit SPD und FDP, weil wir uns unserer
- 21 Verantwortung für das Land bewusst sind und uns die Aggression Putins dazu zwingt,
- 22 eine konsequente Klimapolitik mit der Notwendigkeit der Versorgungssicherheit in Einklang
- 23 zu bringen. Die Ampelkoalition arbeitet zugleich mit Hochdruck daran, die Bürger*innen
- 24 und die Wirtschaft vor den Verwerfungen der Energiekrise zu schützen. Mit mittlerweile drei
- 25 Entlastungspaketen, die wir als Grüne maßgeblich mitgestaltet haben, unterstützen wir
- 26 Menschen und Unternehmen in Zeiten dramatischer Preisanstiege.

27 Vorrang für erneuerbare Energien

28 Gleichzeitig haben sich im vergangenen Sommer energiepolitische Krisenlagen
29 aufeinandergeschichtet, die zusätzlich zu den ausbleibenden Gaslieferungen auch eine
30 Gefahr
31 für die Stabilität des europäischen Stromnetzes in diesem Winter befürchten lassen. So
32 standen zeitweise über die Hälfte aller französischen Atomkraftwerke still, die
33 Stromproduktion aus Wasserkraft war aufgrund der klimakrisenbedingten Dürre in
34 vielen
35 europäischen Ländern auf einem Tiefstand und das dürrebedingte Niedrigwasser auf
36 dem Rhein
37 ermöglichte nur eingeschränkt den Transport von Kohle an die entsprechenden
38 Kraftwerke. Die
39 Verflechtungen mit unseren europäischen Nachbarn beeinflussen sowohl die Menge des
40 zur
41 Verfügung stehenden Stroms als auch die Flexibilität im gegenseitigen Austausch – und
42 damit
43 die Stabilität des Netzes. Hinzu kommt, dass durch den insbesondere auch von der CSU
44 verzögerten Netzausbau Strom, vor allem aus erneuerbaren Energien, nicht
45 ausreichend von
46 Nord nach Süd transportiert werden kann. Dadurch drohen Engpässe insbesondere in
47 Süddeutschland. Bitter rächt sich nun, dass die bayerische Staatsregierung den Ausbau
48 der
49 Windkraft und der Übertragungsleitungen massiv bekämpft hat. Damit hat die CSU
50 nicht nur für
51 das Land Bayern eine schwierige Situation geschaffen, sondern für die Bundesrepublik
52 insgesamt.

53 Unsere Verantwortung für die Menschen in unserem Land und die
54 Versorgungssicherheit gebietet
55 es, die Situation in diesem Winter sachlich und problemorientiert zu bewerten. Um die
56 Diskussion zu versachlichen, hat das Bundeswirtschaftsministerium einen zweiten
57 Stresstest
58 zur Netzstabilität in Auftrag gegeben, in dem verschiedene Krisenszenarien für den
59 Winter
60 2022/23 berechnet wurden. Der Stresstest hat ergeben, dass eine krisenhafte Situation
61 im
62 Stromsystem für diesen Winter zwar sehr unwahrscheinlich ist, aber nicht vollständig
63 ausgeschlossen werden kann. Damit besteht mit geringer Wahrscheinlichkeit die Gefahr
64 von
65 Lastunterdeckungen oder gar Stromausfällen aufgrund von Netz-Stresssituationen.

66 Um dieser Gefahr vorzubeugen, steht ein Bündel von Maßnahmen zur Verfügung. Dazu
67 gehört die
68 zusätzliche Stromproduktion durch Windenergie, Photovoltaik und Biogasanlagen, die
69 Erhöhung
70 von Transportkapazitäten über die vorhandenen Stromnetze, die Nutzung von
71 alternativen
72 Kraftwerksreserven und die Aktivierung von Leistungsreserven bei Kohlekraftwerken
73 sowie die
74 Erweiterung des Lastmanagements in enger Absprache mit der Industrie. Außerdem
75 werden

57 besonders die Träger öffentlicher Gebäude zum Energiesparen angehalten und alle
58 Stromverbraucher*innen, vom Anlagenbetreiber über Ladenbesitzer*innen bis hin zu
59 Privatleuten, bei ihren Bemühungen unterstützt. Maßnahmen zur Energieeffizienz und
60 Energieeinsparung werden verstärkt. All das ist entscheidend, um die
61 Versorgungssicherheit

62 Das Ergebnis des Stresstestes ist eindeutig: Die Atomkraft ist nicht die Lösung für das
63 drohende Energieproblem in diesem Winter, sondern es braucht ein ganzes
64 Maßnahmenbündel, um
65 die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Bezogen auf die Atomkraft hat der
66 Stresstest die
67 lauten Stimmen widerlegt, die im Weiterbetrieb der drei noch am Netz befindlichen
68 Atomkraftwerke die Lösung aller Probleme sehen. Denn insgesamt spielt die
69 Atomenergie selbst
70 im Worst-Case Szenario im Vergleich zu den anderen dringenden Maßnahmen nur eine
71 untergeordnete Rolle, wenn es darum geht, in kritischen Situationen die Netzsicherheit
72 zu
73 gewährleisten. So erweist sich der Beitrag der AKW für die Versorgungssicherheit
74 insgesamt
75 als begrenzt, ihr Beitrag zum Einsparen von Gas und zur Dämpfung der Strompreise als
76 marginal.

72 **Eine befristete Einsatzreserve für den Notfall**

73 Für den äußersten Notfall, so unwahrscheinlich er auch sein mag, wollen wir dennoch
74 vorsorgen und auf alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten für die
75 Netzstabilisierung
76 zurückgreifen können. Deswegen stimmen wir zu, eine konditionierte, zeitlich begrenzte
77 und
78 von der Atomaufsicht strikt überwachte AKW-Einsatzreserve zu schaffen. Damit endet
79 die
80 Laufzeit der verbliebenen drei Atomkraftwerke regulär zum 31. Dezember dieses Jahres.
81 Die
82 beiden AKW im Süden des Landes, Isar 2 und Neckarwestheim 2, werden jedoch bis
83 Frühjahr 2023
84 weiter in Betriebsbereitschaft gehalten und stehen so – ohne neue Brennelemente – zur
85 Verfügung, um, falls nötig, einen Beitrag zur Stabilisierung des Stromnetzes in
86 Süddeutschland zu leisten.

87 Entscheidend ist für uns, dass keine neuen Brennelemente beschafft werden. Sie sind
88 für eine
89 Einsatzreserve nicht erforderlich; neuer, gefährlicher Atommüll wird nicht produziert.
90 Nur
91 für einen begrenzten Zeitraum und nur für die zwei süddeutschen AKW ist ein eng
92 konditionierter Einsatz zur Abwehr einer konkreten Gefahr für die Versorgungssicherheit
93 vorzusehen und damit noch vertretbar. Das AKW Emsland wird zum 1. Januar 2023
94 endgültig
95 abgeschaltet und zurückgebaut. Für den norddeutschen Raum stehen andere
96 Instrumente zur
97 Verfügung, um die Netzstabilität zu sichern.

89 Die Risiken im Stromsystem für den kommenden Winter unterscheiden sich wesentlich
vom Winter
90 2023/24, weil durch die längere Vorlaufzeit bereits beschlossene Maßnahmen dann
stärker
91 wirken und noch weitere umgesetzt werden können. So erhöhen wir bis dahin die Gas-
92 Importkapazität über schwimmende LNG-Terminals so stark, dass keine Gasmangellage
an den
93 Gaskraftwerken mehr zu befürchten ist. Wir steigern die Verfügbarkeit von Strom aus
Biogas-
94 Anlagen und aus anderen Erneuerbaren. Ebenso verbessern wir die Leistungsfähigkeit
der
95 Stromnetze, die Kraftwerkskapazitäten und flexible Lasten. Wir setzen auf
Energieeffizienz
96 und Unterstützung beim Energiesparen. Damit werden bis Herbst 2023 die
Unsicherheitsfaktoren
97 deutlich reduziert und die Versorgung bleibt auch in Extremszenarien gesichert. Eine
98 Verlängerung der Einsatzreserve über Frühjahr 2023 hinaus oder eine Wiederbelebung
im Winter
99 2023/24 ist deshalb ausgeschlossen.

100 Der Einsatz der Reserve ist nicht voraussetzungslos. Sie kann im Winter 2022/23 und
nur dann
101 eingesetzt werden, wenn klar zu befürchten ist, dass die Voraussetzungen eines
102 Krisenszenarios vorliegen und auch unter Ausnutzung anderer Maßnahmen eine
kritische
103 Situation weiterhin droht. Die gesetzlichen Regelungen müssen sicherstellen, dass die
104 Sicherheit der Anlagen gewährleistet ist, Sicherheitsaspekte oberste Priorität haben und
die
105 Betreiber nicht aus ihrer Verantwortung entlassen werden.

106 **Der Atomausstieg bleibt**

107 Die Einsatzreserve ist eine verantwortungsvolle, angemessene, zeitlich begrenzte und
108 zielgenaue Lösung, um auf ein Extremszenario vorbereitet zu sein und einer möglichen
109 Netzininstabilität im kommenden Winter vorzubeugen. Sie trägt aber auch dem Risiko
Rechnung,
110 das der Einsatz von Atomkraft bedeutet.

111 Für uns ist klar: Der Atomausstieg bleibt. Atomkraft ist und bleibt eine
112 Hochrisikotechnologie. Weiterhin ist für die Entsorgung des hochradioaktiven Abfalls
keine
113 Lösung in Sicht. Auch haben sich die Behauptungen von der Atomkraft als verlässlicher
und
114 günstiger Energiequelle immer wieder als Märchen entpuppt – davon zeugt einmal
mehr der
115 dramatische Ausfall der französischen AKW. Deutschland hat sich aus guten Gründen
116 entschlossen, aus der Atomkraft auszusteigen. Atomkraft ist die Vergangenheit, nicht
die
117 Zukunft unserer Energieversorgung. Die Zukunft ist erneuerbar.

Begründung der Dringlichkeit

Der Antrag bezieht sich auf die Entscheidung zur Bereithaltung einer Einsatzreserve der Atomkraftwerke Isar 2 und Neckarwestheim 2 auf Grundlage der Ergebnisse des Stresstests. Die Entscheidung und die Ergebnisse des Stresstests lagen erst am 5. September vor. Das war nach dem Antragsschluss am 2. September 2022.